
FREIWILLIGENDIENST IN BRONTE 02/2017 – 03/2018

Marie Spallek

ANFANGEN

Kurz vor meinem Bachelorabschluss entdeckte ich durch Zufall das Projekt der Giacche Verdi und der Manfred-Hermsen-Stiftung auf Sizilien. Ich war auf der Suche nach einem Praktikum oder einem Freiwilligendienst im Naturschutz. Mein Wunsch war es, die Arbeit einer Naturschutzorganisation kennen zu lernen und gleichzeitig in einer neuen Umgebung, einem anderen Land, in einer neuen Kultur zu leben. Deshalb war mir sofort klar, dass ich diese Organisation am Fuße des Ätnas kennen lernen möchte. So schrieb ich noch kurz vor Weihnachten an Stefanie Hermsen, Chefin der Manfred-Hermsen-Stiftung, und schickte ihr meine Bewerbung für ein viermonatiges Praktikum ab Mai. Ihre Antwort, die mich noch am selben Tag erreichte, haute mich vom Hocker: Sie suchten einen Freiwilligen ab Januar, für ein ganzes Jahr. So schnell konnte ich nicht aufbrechen, doch nahm ich an und nach meiner Bachelorverteidigung und meinem Umzug, ging dann alles ganz schnell.

Anfang Februar brach ich mit dem Zug in Richtung Süden auf. Im Nachtzug von Mailand nach Taormina, in einem Abteil mit drei netten Italienern, mit denen ich mich fast nicht verständigen konnte, wunderte ich mich noch über mich selbst, dass ich wirklich auf dem Weg in ein solches Abenteuer ich war. Kaum konnte ich es glauben, als mir auf der Fähre nach Messina der Wind um die Nase wehte und die Gischt ins Gesicht spritzte, dass das auf der anderen Seite Sizilien ist und ich fast angekommen bin.



Angekommen am Bahnhof Taormina-Giardini wurde ich abgeholt von Nino Montagno, dem Bruder unseres Präsidenten Gino Montagno, und den beiden Volontären Dominik und Viktor, die beide schon ein paar Monate zuvor in Bronte angekommen waren. Auf dem Weg nach Bronte schon bewunderte ich die Landschaft Siziliens, die mir so unglaublich neu und fremd vorkam. Und nachdem der Ätna sich auf meiner Reise bis dahin in den Wolken versteckte, habe ich auf unserem Weg nach Hause endlich auch den Vulkan entdeckt.

Nachdem die beiden Jungs mir das Haus und mein Zimmer gezeigt hatten und ich gerade mein Gepäck abgelegt hatte, wartete auch schon die erste Herausforderung Brontes auf mich: Ein Pferd auf der Weide neben unserem Haus war ausgebüxt. Wenn ich am Ende auch weniger mit den Pferden zu tun haben sollte, als ich zu diesem Zeitpunkt noch annahm, war ich hinterher ganz zufrieden mit dieser Aufgabe, hatte ich doch ein bisschen meine Furcht vor Pferden, Tiere, mit denen ich zuvor nie in Kontakt gekommen bin, überwinden können. Wenig später durfte ich Andrea Aidala kennenlernen, ein Mitarbeiter der Giacche Verdi und gemeinsam mit Lidia Marullo unser Betreuer, der bei uns am Corvo vorbeischaute, um mich zu begrüßen.

Und so kam ich an in meinem neuen Zuhause, in einem Land unter Leuten, deren Sprache ich nicht sprach und kaum verstand.

Nach meiner flinken Entscheidung für einen Europäischen Freiwilligendienst bei den Giacche Verdi in Bronte und während meinen Vorbereitungen und meiner langen Zugreise, die ich im Übrigen jedem empfehle, ist gerade das letzte Stück Strecke entlang der Küste wunderschön und ermöglicht sie einem ein langsames Eintauchen in eine neue Welt, hatte ich nie Zweifel. Auch nicht daran, dass ich statt meines ursprünglichen Wunsches vier Monate zu bleiben, zu einer einjährigen Reise aufbrechen sollte. Vielleicht spürte ich im Innern, was mir meine Erfahrungen in Bronte bestätigen sollte: Dass es auch keinen Grund zu zweifeln gegeben hätte.

ARBEIT

Leider wurde ich noch an meinem ersten Wochenende krank, so zögerte sich mein erster Arbeitstag und mein Eintauchen in meine neue Umgebung etwas hinaus. Als ich am Mittwoch das erste Mal zur Arbeit gehen sollte, stand direkt ein etwas ungewöhnlicher Programmpunkt auf dem Plan: Wir fahren nach Taormina zu einer Besprechung für das geplante Biosphärengebiet *Terre della Biosfera*. So war dieser Tag ganz verschiedenerlei Eindrücke: Ich lernte Gino und Stefanie kennen, spürte, dass ich tatsächlich kein Wort verstand, wenn Italiener redeten, hatte ein weiteres Mal Zeit, die Landschaft zu bestaunen, lernte statt Bronte Taormina kennen und aß die erste Pasta alla Norma meines Lebens.

Am Tag darauf aber sollte es soweit sein: Mein erster Arbeitstag im Büro der Giacche Verdi. Nachdem mir alles gezeigt wurde, widmete ich mich einer Tätigkeit, die mich anfangs besonders intensiv doch meine komplette Zeit in Italien begleiten würde: Italienisch lernen. Verstand ich am Anfang fast nichts und sprach unser Chef Gino nur italienisch, war es unglaublich wichtig die Sprache zu lernen. Ausgestattet mit einem Übungsbuch und einem Online-Kurs ging es nach wenigen Tagen auch etwas voran. Gemeinsam mit Andrea setzten wir uns immer wieder zusammen, um zu reden. Nachdem ich zu Beginn natürlich kaum etwas sagen konnte, halfen mir Andrea und die beiden Jungs mit diesen Runden sehr, um die Hemmungen eine fremde Sprache zu sprechen, zu überwinden. Und so entwickelte ich große Freude am Lernen dieser Sprache, die mich bis heute in ihrer Eigenart und ihrem Klang fasziniert.

MILLE ALBERI PER MILLE BAMBINI

Eines der beiden ersten Projekte während meines Aufenthaltes in Bronte war das Projekt „Mille Alberi per Mille Bambini“ – „Tausend Bäume für Tausend Kinder“ für Schulkinder der ersten und zweiten Klassen. Für dieses Projekt gestaltete ich eine kurze Vorstellung von mir, meinem Ort und einer für die Region typischen Baumart. Während der Lektion in den Schulen hatte ich so meine erste Herausforderung auf Italienisch vor größeren Gruppen zu machen. Ich konnte spüren, wie ich von mal zu mal weniger aufgeregt und stattdessen sicherer im Sprechen wurde, während ich den Kindern Brontes und Umgebung Pforzheim, den Schwarzwald und die Weißtanne vorstellte. Bei einem weiteren Treffen in den Schulen haben wir mit den Kindern Eicheln in alte Plastikflaschen gesät, die die Kinder im Anschluss mit nach Hause nahmen, um dort ihre eigene kleine und irgendwann große Eiche heranzuziehen.



FIUMI PULITI

Ähnlich verhielt es sich für das Projekt „Fiumi Puliti“ – „Saubere Flüsse“, welches ebenfalls im Frühjahr meiner Ankunft stattfand. Auch hier haben wir Volontäre uns präsentiert, ich stellte den Kindern der vierten und fünften Klassen wieder meine Stadt und die Enz vor. Wie einst die Flößer den Fluss nutzten, um Holz aus dem Schwarzwald zu transportieren und wie wir heute auf Kanutouren die Schönheit der Natur erkunden können. Bei einem zweiten Treffen hingegen trafen wir uns mit den Kindern am Fluss in der Nähe Brontes und in drei Gruppen konnten die Kinder Pflanzen, das Wasser und die Tiere des Wassers entdecken. Hier war ich meistens mit Zino Avellina in der Gruppe der Pflanzen und lernte auf diese Weise manche Pflanzen neu kennen und andere stattdessen auf Italienisch wiedererkennen. Währenddessen konnte ich nach einigen Treffen gemeinsam mit den Kindern mein frisch Erlerntes anwenden und selbstständig einige Pflanzen erklären.

Das Projekt hat mir sehr gut gefallen, da es immer schön war gemeinsam mit den Kindern den Fluss zu entdecken und zu sehen, wie sehr sie sich über die kleinen Abenteuer, die wir am Fluss zuweilen auch plantschend erlebten, freuten. Ist gemeinsames Entdecken und Freuen doch ein wunderbares Erlebnis. Gleichzeitig war dies ein Projekt in einer Phase in der ich wohl die meisten beziehungsweise die auffälligsten Fortschritte im Italienischen machte. So war es ein Projekt, das für mich verbunden ist mit dem schönen Gefühl, anderen etwas auf einer neuen Sprache zu erklären und zu berichten.



BOSCO BRIGNOLO

Das Frühjahr war gleichzeitig auch die Jahreszeit in der wir besonders viel „draußen“ arbeiteten. So waren wir zum Beispiel häufig tatkräftig im Bosco Brignolo am Werk, der alten Müllhalde Brontes, welche langfristig in einen Park und Ort der Erholung für Brontes Bewohner werden soll. Hier bereiteten wir Flächen zur Pflanzung vor, pflanzten Eichen und Pinien und befreiten das Gebiet von Ferla, dem Riesenfenchel, der sich sehr stark ausbreitet und so den jungen Bäumen in Wasser und Licht Konkurrenz ist.

Da Ferla außerdem giftig für Pferde ist und auch auf Wiesen und Weiden stark vorhanden ist, haben wir im Frühjahr auch auf den Weiden der Pferde des Vereins Ferla gehackt und von den Flächen abgetragen. Einerseits eine schweißtreibende Arbeit, andererseits aber eine sehr zufriedenstellende: körperlich an der frischen Luft zu arbeiten und gleichzeitig etwas für die Gesundheit der Pferde zu tun. Von Zeit zu Zeit fielen hierbei auch Arbeiten wie bspw. Zäune ausbessern an.

AGRICOLTURA BIOLOGICA CON GIUSEPPE RIZZO

Mit Giuseppe Rizzo, einem Landwirt in Umstellung auf biologische Landwirtschaft, führt Giacche Verdi ein Projekt zur biologischen Schädlingsbekämpfung durch. Verschiedene Methoden der biologischen Schädlingsbekämpfung werden getestet und auf ihren Nutzen geprüft. Ziel ist es, zukünftig andere Landwirte in Umstellung beraten zu können. Hierfür haben wir Volontäre in den Plantagen von Giuseppe Rizzo (Pfersich, Pistazie, Olive und einige weitere Obstsorten; an verschiedenen Standorten) Klebefallen, Pheromonklebefallen, Pheromonfallen und Weinfallen ausgebracht, regelmäßig kontrolliert, ausgewertet, gesäubert und ausgewechselt. Weiterhin haben wir gemeinsam mit einem Insektenexperten der Uni Catania Nutzinsekten auf den Flächen ausgebracht, welche ebenfalls zur Bekämpfung von Schadinsekten beitragen sollten. Für mich persönlich war dieses Projekt sehr spannend, da ich damit an ein Interesse anknüpfen konnte, welches sich bei mir erst gegen Ende des Studiums so richtig entwickelt hatte. Wie ich finde, ist Landwirtschaft in Hinblick auf Schutz von Umwelt und Natur besonders wichtig. In Anbetracht der Tatsache, dass sie uns Menschen Lebensgrundlage bietet, stellt sie zugleich auch eine Art und Weise dar, wie Menschen erreicht werden können, um diese für ihre Umwelt zu sensibilisieren. Eine wertvolle Arbeit, die Giacche Verdi hier leistet, um die (Agrar-)Ökosysteme in der zukünftigen Biosphäre um den Ätna zu schützen.

Außerdem habe ich auf den Flächen Giuseppe Rizzos meine ersten Erfahrungen mit Fotofallen gemacht: An verschiedenen Stellen haben wir Fotofallen angebracht, in der Hoffnung auf diese Weise die Wildkatze nachweisen zu können. Einige Tiere haben wir so zu Gesicht bekommen, leider keine Wildkatze – dennoch eine spannende Arbeit!

Glücklicherweise habe ich meinen Freiwilligendienst in Bronte im Jahr der Pistazienerte, die nur alle zwei Jahre stattfindet, verbracht. So durfte ich auch diese Erfahrung machen: Da es schon relativ spät war und einige Nächte mit starkem Wind vorausgingen, war ein Großteil der Ernte von den Bäumen bereits zu Boden gefallen. Nichts desto trotz machten wir Volontäre uns ans Werk und unterstützten Giuseppe bei der Ernte seiner Pistazien tatkräftig.



SPIAGGE PULITE

Giacche Verdi Bronte arbeitet häufig mit den Giacche Verdi aus Mascali zusammen. Auch dort lebten und arbeiteten Freiwillige, die wir regelmäßig für verschiedenerlei Projekte unterstützten. Ein Stand für Kinderbetreuung am Stadtfest, Mille Semi, Fiumi Puliti und später auch Boschi per la Biosfera waren einige Aktionen, für die wir Freiwillige aus Bronte nach Mascali fuhren. Im Sommer ein besonderes Projekt der Giacche Verdi Mascali war das Projekt „Spiagge Pulite“ – „Saubere Strände“. Hierfür fuhren wir regelmäßig, meistens Sonntag, dem Hauptbadetag, nach Mascali. An abwechselnden Stellen betreuten wir vormittags einen Stand mit Informationen zur neuen Mülltrennung der Gemeinde, wo wir Müllsäcke an ankommende Strandbesucher ausgaben und sie auf unsere nachmittägliche Müllsammelaktion aufmerksam machten. Dementsprechend am Nachmittag/gegen Abend liefen wir zusammen den Strand ab und sammelten Müll, den Badegäste am Strand hinterlassen. Was schön war, wenn sich diese hin und wieder bei uns für unsere Arbeit bedankten oder, was jedoch die Ausnahme war, tatsächlich ihren Badetag damit abrundeten, uns zu helfen. Unglaublich, welche Mengen Müll hierbei innerhalb kürzester Zeit zusammenkommen.

TRAVERSATA

Vom 02/08 bis 06/08/2017 fand die „Traversata della Dorsale dei Nebrodi a Cavallo“ – „Überquerung der Nebrodi zu Pferd“ statt. Reiter aus ganz Sizilien nehmen an dieser durch Giacche Verdi organisierten Tour teil. Die Aufgabe von uns Volontären waren dabei ganz verschieden: Vorbereiten, Aufbauen des Lagerplatzes, Mithelfen bei der Küche, Ordnen und Putzen, Be- und Entladen des Pferdehängers voller Leckereien und Outdoor mäßig nützlicher Dinge, allerlei Dinge, die während unserer Reise anfielen.



Für mich persönlich waren dies vier wunderbare Tage, während der das Arbeiten zwar manchmal anstrengend war und doch spürte man es kaum: Umgeben schöner Natur habe ich neue Stellen im Nebrodi-Gebirge entdeckt oder mir bereits bekannte ein weiteres Mal genossen. Zu essen gab es vielerlei leckere für das Nebrodi-Gebirge typische Produkte, so war es das erste Mal, dass ich Schinken des Nebrodi-Schweines probiert habe. Am Lago Maulazzo haben wir unter freiem Himmel geschlafen, ein schönes Lagerfeuer gemacht und obendrein gab es zwischendurch immer wieder Möglichkeiten sich im kühlen Nass zu erfrischen. Und zum Abschluss eine Erfahrung, die mir persönlich sehr wertvoll ist: Jeden Tag habe ich mehr Vertrauen in die Pferde gewonnen, sodass ich auch das Reiten ein wenig ausprobiert habe.

BOSCHI PER LA BIOSFERA

Ab September begann kurzfristig ein neues Projekt: „Boschi per la Biosfera“ – „Wälder für die Biosphäre“; ein Projekt, welches kofinanziert wurde durch die Europäische Klimaschutzinitiative EUKI des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit BMUB. Es handelt sich dabei um ein Umweltbildungsprojekt, bei welchem zum einen italienische Grundschul Kinder die Wälder ihrer Region um den Ätna besser kennen lernten und für Klimafragen sensibilisiert und gleichzeitig junge Freiwillige (internationale und italienische gleichermaßen) als Multiplikatoren für Klima- und Naturschutz ausgebildet wurden.

Da ich im Gegensatz zu den anderen am Projekt beteiligten Volontäre bereits im August in Bronte war, konnte ich auch die Vorbereitungsphase eines solchen Projektes kennenlernen, was eine interessante Erfahrung war und wobei ich vieles lernen konnte. Meine Aufgaben in dieser Phase umfassten zum Beispiel das Korrekturlesen und das Übersetzen des Projektantrages in Italienisch und Englisch, das Recherchieren von Umwelt- und Naturschutzorganisationen in den Ländern der zukünftigen Freiwilligen, Email-Kontakt mit einigen der Freiwilligen, Ausfüllen der Einladungs-Briefe der Freiwilligen, welche sie für die Beantragung ihrer Visen benötigten, Übersetzungen von Lebensläufen unserer italienischer Mitarbeiter und der Dokumente für den Einführungsworkshop.

Ganz schnell nahm das Projekt volle Fahrt: Innerhalb eines Monats waren wir statt wie Ende August zwei Volontäre 15 und wir starteten mit zwei Einführungsworkshops zu Umweltbildung & Klima sowie Kommunikation & Evaluation. Das war schön, nach und nach lernten wir uns besser kennen und die neuen Volontäre bekamen einen Einblick in das neue Projekt. Gemeinsam erstellten wir eine PowerPoint-Präsentation für das erste Treffen mit den Schulkindern, wobei wir ihnen das Ökosystem Wald im Klimakontext näherbrachten, mit Hilfe unseres Protagonisten, der Eiche. Schön fand ich, dass wir Volontäre bei diesem Projekt maßgeblich beteiligt waren, wie wir diese erste Lektion mit den Kindern gestalten wollten. Eine Aufgabe, bei der wir meiner Meinung nach alle gemeinsam aneinander gewachsen sind; hatte doch jeder andere Vorerfahrungen und Vorstellungen einzubringen.

Leider war ich während des Projektes einige Zeit krank, so verpasste ich manche Aktionen und die ersten Ausflüge mit den Kindern in der zweiten Projektphase. Außerdem den Zeitraum, an dem sich die neue Volontärsgruppe wohl am intensivsten kennen lernte. Das war sehr schade, fühlte ich mich dadurch bis zum Ende nicht vollkommen in der Gemeinschaft angekommen. Allerdings habe ich nach meinem ersten halben Jahr intensiven Zusammenlebens und Kennenlernens vieler neuer Gesichter zu diesem Zeitpunkt auch Rückzug gebraucht und war weniger in der Lage mich auf die vielen neuen Volontäre einzulassen.



Dennoch habe ich auch während dieses Projektes schöne Erlebnisse in Bronte erfahren. Habe die anderen Volontäre nach und nach kennen gelernt und abschließend auch viele tolle Ausflüge und Treffen mit den Schulklassen erlebt. Die zweiten Ausflüge, bei gutem Wetter draußen, bei schlechtem auch drinnen, waren voller Aktion: Die Kinder lernten verschiedenerelei Pflanzenarten und deren Früchte kennen. Das war auch für mich sehr spannend und lehrreich. Ich leitete verschiedene Umweltbildungsspiele an und schon nach kurzer Zeit konnte ich den Schulklassen die Eigenschaften mancher Pflanzen erklären, die mir bis dahin völlig unbekannt waren: Ich lernte zum Beispiel, dass der Stechende Mäusedorn (*Ruscus aculeatus*, ital. pungitopo) giftige Früchte hervorbringt, früher zum Schutz vor Mäusen um Käse und Vorräte gewickelt wurde, heute man die Pflanze als Weihnachtsdekoration nutzt und ihre jungen Triebe essbar sind.

Abschließend haben wir gemeinsam mit den Kindern Eicheln gesät, Insektenhotels befüllt und sie über die Besonderheiten und vor allem die Bedeutung von Insekten, Vögeln, Kompostierung und biologischer Landwirtschaft aufgeklärt. Hierfür haben wir in einigen Gemeinden und an verschiedenen Schulen Parks oder Schulhöfe gestaltet: Während der Ausarbeitung und Erstellung verschiedener Informationstafeln lernte ich nicht nur die Eigenschaften der Insekten- und Vogelwelt auf Italienisch zu beschreiben, sondern auch mit einer mir unbekanntem Design-Software (Microsoft Publisher) zu arbeiten.

Bestandteil des Projektes war auch die Konzipierung eines Klima-Wald-Naturerlebnispfades für die Gemeinde Santa Domenica Vittoria im Nebrodi-Gebirge. Ich habe es als sehr spannend empfunden, mich mit der Thematik auseinanderzusetzen (wie stellt man welche Informationen für bestimmte Zielgruppen dar?), habe bei einem Termin vor Ort erfahren, wie man ein solches Projekt der Gemeinde vorstellt und einen weiteren schönen Ort Siziliens kennen gelernt. Leider habe ich einige intensive Arbeitsphasen für diesen Teil unseres Projektes jedoch verpasst. Dennoch stellt auch der Bufo bufo-Pfad, wie wir ihn liebevoll nennen, für mich eine lehrreiche Etappe meines Volontariats dar.

Eine weitere Station im Projekt Boschi per la Biosfera stellt der Film „Climate Crimes“ dar. Wir Volontäre schauten ihn an und ein Fragebogen lud uns hinterher dazu ein, unseren eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu reflektieren; wir haben dabei unseren CO₂-Fußabdruck ermittelt und uns Gedanken zum Thema Klimagerechtigkeit gemacht und wie wir unser Verhalten zukünftig vor Hintergrund des neu Erlernten verändern können.

Alles in allem war meine Zeit in Bronte während dieses Projektes in verschiedenerelei Hinsicht durch Höhen aber insbesondere auch durch Tiefen geprägt. Geht man aus schwierigen Situationen am Ende doch gestärkt hervor, meine ich auch aus diesen Erfahrungen viel gelernt zu haben und in einer besonderen Art daran gewachsen zu sein. Und ich bin froh, dass ich meinen Freiwilligendienst, der offiziell schon Ende Januar zu Ende hätte sein sollen, um einen Monat verlängert habe und so unsere Abschlussphase mit zahlreichen großen Terminen in den Schulen erleben durfte.



SONSTIGES

Auch unabhängig der zahlreichen Projekte, die Giacche Verdi durchführt, gab es immer verschiedenerlei Aufgaben zu tätigen. Berichte über unsere Aktivitäten zu verfassen, Fotos und Dateien zur Dokumentation zu sortieren, verschiedenerlei Übersetzungen (vorwiegend aus dem Deutschen ins Italienische oder Englische) zu machen, Projekte auszuarbeiten und Ideen zu sammeln.

So habe ich, bevor wir wussten, dass wir im Herbst unser großes Boschi-Projekt durchführen würden, beispielsweise angefangen Ideen zu sammeln, wie wir Kinder zum Thema Recycling sensibilisieren könnten, welche Aktivitäten wir mit ihnen durchführen könnten und Bastelideen gesammelt und ausprobiert.

Weiterhin habe ich die Idee eines Schulgartenprojektes ausgearbeitet: Die Darstellung verschiedener Schulgarten-Konzepte, verschiedener Möglichkeiten der Durchführung und eines infrage kommenden Vorgehens zur Einbindung der Schulen. Hierbei habe ich auf meine praktischen Erfahrungen im Rahmen eines Schulgarten-Projektes in Eberswalde zurückgreifen und diese durch mir während der Ausarbeitung angeeignete Theorie ergänzen können.

Bei der Mithilfe der Ausarbeitung eines Kriterienkataloges für eine Regionalmarke im zukünftigen Biosphärenreservates im Rahmen der Masterarbeit von Liesi, habe ich mich mit Kriterien einiger bestehender Biosphärengebiete in Deutschland auseinandergesetzt und mich vor allem mit der Thematik Biodiversität in der Landwirtschaft beschäftigt, hierfür konnte ich mein Wissen aus dem Studium vertiefen und Einblicke in Arbeitsweisen aus Großschutzgebieten kennenlernen.

Oft waren wir Volontäre zu verschiedenen Veranstaltungen mit eingeladen. Bei Versammlungen oder Vorträgen konnte ich auf diese Art und Weise Einblicke in zahlreiche Arbeitsbereiche der Giacche Verdi oder Besonderheiten der sizilianischen Natur- und Kulturlandschaft kennenlernen.

WOHNEN

Zu Beginn meines Aufenthaltes wohnten wir zu dritt – Dominik, Viktor und ich – in einem Haus „in campagna“, etwas außerhalb Brontes. Umgeben von Bäumen und Pferdeweiden war es hier im Februar zwar noch richtig kalt, doch auch wunderbar ruhig. Morgens radelten wir mit den Rädern zur Arbeit nach Bronte, die Mittagspausen genossen wir zu Hause auf der Terrasse in der Sonne oder spielten Frisbee. Abends wärmten wir uns so gut es ging am Kamin. Jede Nacht hörte man die Zwergohreule rufen und allein waren wir nie: Außer den Pferden lebten wir hier mit unserem liebenswerten Hund Ammiraglio.

Als sich im März neue Volontäre ankündigten, zogen wir nach Bronte ins „centro storico“. Zusammen organisierten wir uns daraufhin meiner Meinung nach leider nur so mäßig gut; was dazu führte, dass wir nach einiger Zeit in einer zuweilen kühlen Atmosphäre miteinander lebten. So genoss ich es im August nach fünfeinhalb Monaten Zimmer teilen sehr, Raum und Zeit für mich zu finden und fand dabei etwas Erholung. Allerdings kamen schon bald viele neue Freiwillige an, ich musste mein mir traut gewordenes Viertel verlassen und wohnte abschließend in einer Wohnung über dem Büro. Das Highlight in unserem neuen Haus: Auf der Fensterbank im Treppenhaus begrüßte uns eine junge aber prächtig wachsende Eichen-Pflanze der Enkelin unserer Nachbarin, die an unserem Projekt im Frühjahr teilgenommen hatte.

Mein Fazit aus dem Zusammenleben mit vielen Menschen verschiedenerlei Einstellungen und Kulturen: Es kann schön sein, bunt und vielseitig wie die Personen. Es ist in jedem Fall eine auf eine besondere Art und Weise bereichernde Form des Wohnens und Lebens. Allerdings habe ich dabei gelernt, wie wichtig es mir ist, wählen zu können mit wem ich wie nah zusammenleben möchte; ob ich unter Menschen bin oder nicht, oder mit welchen Menschen ich meinen Lebensalltag – in diesem Falle umfasst dieser Arbeiten, Wohnen, Schlafen – verbringen möchte. Meine Art damit umzugehen, war es mich zurück zu ziehen. Was einerseits dazu führte, dass ich in meiner freien Zeit weniger Kontakt zu den anderen Volontären suchte, und was mich andererseits in Bronte selbst vollkommen ankommen ließ.

LEBEN

Während meines Jahres in Bronte, ist mir das Städtchen gemeinsam mit seinen Bewohnern sehr ans Herz gewachsen. Auf unzähligen Spaziergängen habe ich Bronte erkundet und bis zum Ende immer wieder kleine, mir bis dahin unbekannte Gassen entdeckt und Menschen getroffen. Offenheit und Wärme, welche die Sizilianer ausstrahlen, haben mich gleich zu Beginn in ihren Bann gezogen. Durch einen netten Plausch hier und einen anderen da, habe ich mich hier sehr schnell unglaublich wohl gefühlt.

Ich habe die Lebensart gemeinsam mit den leckeren sizilianischen dolci und caffè und am Abend oft mit einer Pizza genossen und zusammen mit dem vielen frischen Obst und Gemüse, welches man am Markt oder an kleinen Verkaufsständen entlang den Straßen kaufen kann, werde ich all die sizilianischen Leckereien wohl schon bald vermissen.

Gleichzeitig habe ich bei Giacche Verdi und in Bronte Menschen kennen gelernt, die mir schon bald zu lieben Freunden geworden sind! Dafür bin ich unglaublich dankbar. So habe ich meine Freizeit nicht nur mit spazieren gehen verbracht, sondern auch damit, liebe Menschen zu treffen, Nachmittage oder Abende gemeinsam zu verbringen, zu lachen, sich zu wundern und allerlei Leckereien gemeinsam zu verspeisen. Ich habe einen Yoga-Kurs gefunden und am Wochenende habe ich manchmal alleine, manchmal mit Freunden oder der Gruppe des italienischen Alpenvereins CAI wandernd Brontes Umgebung erkundet. Mit dabei war natürlich die Lavalandschaft des Ätna, aber auch das Nebrodi-Gebirge mit seinen schönen Wäldern und Seen oder beschauliche Bergstädtchen. So konnte ich nach und nach ein Gefühl für die vielfältige Natur und Kultur Siziliens und das Leben auf dieser besonderen Insel entwickeln. Und eine Fremde wurde mir dabei zum Zuhause.

BEENDEN

Verlassen werde ich Bronte und Sizilien nun mit Vorfreude auf meine Familie, aber auch mit den unzähligen Erfahrungen eines Jahres in dem ich durch Höhen und Tiefen gegangen und daran gewachsen bin. Zugleich aber auch mit größter Vorfreude auf meinen nächsten Besuch in Bronte, als meine neue Heimat fest im Herzen.

Danken möchte ich für dieses Jahr von ganzem Herzen Giacche Verdi Bronte und der Manfred-Hermsen-Stiftung! Gino und Stefanie, Andrea, Lidia und Ilkay in Bronte sowie Birte in Bremen, die mir alle zusammen all diese Erfahrungen möglich gemacht und mich während meines Volontariats stets und in allen erdenklichen Situationen unterstützt und gestärkt haben und dabei ein bisschen zu meiner sizilianischen Familie wurden.

Gleichermaßen geht mein Dank an all jene Menschen, die ich während meiner Zeit hier getroffen und kennen gelernt habe. An die anderen Volontäre und Giacche-Verdi-Mitglieder, unsere Nachbarn, an Pro Loco und den Club Alpino Italiano, an alle barrista Siziliens, die uns leckeren caffè zubereitet haben oder die Orangenverkäufer, die uns im Winter mit Vitaminen versorgten, an die Herzlichkeit der Sizilianer, besonders der Bronteser, und ganz besonders an meine neuen Freunde.

Grazie mille und auf bald!

